



# musik vor 1600

## Veranstaltungsort:

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena  
Hochschulzentrum am Horn | Seminarraum I  
Carl-Alexander-Platz 1  
99423 Weimar

## Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt  
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena  
Postfach 2552  
99406 Weimar  
Tel: +49 (0)3643/555 195  
christiane.wiesenfeldt@hfm-weimar.de

Prof. Dr. Klaus Pietschmann  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft  
Jakob-Welder-Weg 18  
55128 Mainz  
Tel.: +49 (0)6131/39 22589  
pietschmann@uni-mainz.de

Gemeinsames Forschungskolloquium  
zur Musik vor 1600  
der Institute für Musikwissenschaft  
Weimar-Jena und Mainz

Freitag, 29. Juni 2018

Infos und Anmeldung: [www.musikvor1600.de](http://www.musikvor1600.de)



Hochschule für Musik  
FRANZ LISZT Weimar



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



## »Musik vor 1600«

Gemeinsames Forschungskolloquium der  
Institute für Musikwissenschaft Weimar-Jena und Mainz

Wenn allgemein zutrifft, dass je länger und intensiver wir uns mit zeitlich oder räumlich fernen Kulturen auseinandersetzen, uns diese umso ferner und fremder erscheinen, dann gilt dies nicht zuletzt für die europäischen Musikkulturen zwischen 800 und 1600. Gerade deshalb aber, weil wir durch die Wahrnehmung dieser Andersartigkeit viel über uns selbst erfahren, erscheint die Beschäftigung mit der Musikgeschichte des genannten Zeitraums lohnend und faszinierend.

Denn vieles von dem, was uns in der Auseinandersetzung mit Musik weithin als selbstverständlich erscheint – dies aber keineswegs ist –, wurde zuallererst seit dem 9. Jahrhundert experimentell erprobt: musikalische Schrift etwa, deren Möglichkeiten und Grenzen differenziert bedacht wurden, innerhalb einer lange Zeit überwiegend mündlichen Musikpraxis; eine praxisbezogene Musiklehre, die die Ausübung und das Komponieren von Musik sowie deren theoretische Reflexion in ein spannendes – keineswegs immer einfaches – Verhältnis zueinander setzte; und die kreative Beschäftigung mit Formen mehrstimmiger Musik, die den vielbeschworenen musikgeschichtlichen ›Sonderweg‹ Europas auf lange Sicht mit begründet hat und doch zunächst ein vergleichsweise isoliertes Phänomen blieb.

Das Forschungskolloquium möchte sich aktuellen Fragestellungen aus diesem Bereich in Vorträgen und Diskussionen nähern und auf diese Weise dem ›Anderen‹ der europäischen Musikgeschichte ein Forum bieten. Zu Wort kommen neben NachwuchswissenschaftlerInnen auch Gastvortragende und eigens eingeladene, international renommierte Respondenten; es werden neue Forschungsvorhaben vorgestellt, aktuelle Fachdiskurse thematisiert und Rahmen für internationale Begegnungen geschaffen. Interessierte aller Fachdisziplinen sind herzlich willkommen, an diesem neuen Forum für Musik vor 1600 aktiv und passiv teilzunehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist möglich über das Online-Formular unter: [www.musikvor1600.de](http://www.musikvor1600.de).

## Programm

Freitag, 29. Juni 2018

14.00 Uhr

*Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und Forschungsgebiete*

14.30–15.30 Uhr

**Sabine Feinen M. A.**

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

*Cristóbal de Morales und das frühneuzeitliche Magnificat*

15.30–16.30 Uhr

**Dr. Antonio Chemotti**

(HERA Project »Sound Memories«, Universität Warschau)

*Musical past and regionalism in early modern Silesia:  
the hymnbook of Valentin Triller (Wrocław 1555)*

16.30–17 Uhr *Kaffeepause*

17–18 Uhr

**Carmen Gaggl M. A.**

(Musikwissenschaftliches Institut, Universität Wien)

*Sakralraumbezogene Bildquellen zu Hackbrett, Psalterium und  
Harfenpsalterium im Alpen-Adria-Raum zwischen 1320 und 1530.  
Dokumentation – Analyse – Kontext*

18–19 Uhr

**Dr. Fabian Kolb**

(Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der JGU Mainz)

*Zur kommunikations- und mediengeschichtlichen Verortung von  
Sebastian Virdungs »Musica getutscht«*

Respondentin:

**Prof. Dr. Nicole Schwindt** (Trossingen)

Moderation:

**Prof. Dr. Klaus Pietschmann** (Mainz)

**Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt** (Weimar-Jena)